

**Sehr geehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,
sehr geehrte Mitstreiter in der Schmerztherapie,**

die Schmerzgesellschaften dreier Länder (ACHD – Österreich, Schweiz, Deutschland) schließen sich zusammen, um Aktuelles in der Schmerzmedizin in einem neuen Format zu diskutieren. Die Versorgungssituation in den Ländern soll verglichen, Erfahrungen ausgetauscht und visionären Gedanken freier Lauf gelassen werden. Das sind die Leitmotive der Dreiländertagung ACHD.

Die erste Ausgabe dieses neuen Formats, für die die Österreichische Schmerzgesellschaft verantwortlich ist, widmet sich der „Multimodalen Schmerztherapie (MMST)“ und „Multidisziplinären Schmerzdiagnostik“ – sehr kontroversiell diskutierte Themen, zu denen die Expertise in den drei Ländern unterschiedlicher nicht sein könnte.

Bei der MMST und der multidisziplinären Schmerzdiagnostik arbeiten verschiedene Berufsgruppen und SchmerzspezialistInnen fach- und abteilungsübergreifend zusammen, wie etwa ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und PsychologInnen. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den engen Austausch können die einzelnen Therapien besser verzahnt und koordiniert aufeinander abgestimmt werden und erreichen damit einen nachhaltigen Erfolg – das ist das Ziel der „Multimodalen Schmerztherapie“. Die Zusammenarbeit gestaltet sich in der Praxis in den drei Ländern jedoch zum Teil schwierig und unterschiedlich effizient, auch weil zum Beispiel die Politik und die medizinischen Versorgungsstrukturen die Effizienz des Konzepts unterschiedlich bewerten, skeptisch sehen und mit der finanziellen Übernahme von Leistungen noch zögerlich sind.

Mit ACHD wollen wir gemeinsam ermitteln, wo und wie MMST funktioniert und wessen Aufgabe es ist, MMST in den verschiedenen Ländern zu finanzieren – brennende Fragen bei einer sukzessiv steigenden PatientInnenzahl mit chronischen Schmerzen.

Wir freuen uns auf viele interessierte TeilnehmerInnen aus Austria (A), der Schweiz (CH) und Deutschland (D). Besuchen Sie ACHD!

Ihr Michael Herbert

Ihre Gabriele Grögl-Aringer



Präsident
der ACHD-Tagung



Präsidentin
der ÖSG



Dreiländertagung ACHD
29.–30. März 2019

Hotel Savoyen Vienna
Rennweg 16, 1030 Wien



Visionen moderner
Schmerzmedizin
**„Multimodale
Schmerztherapie“**

Verläufiges
wissenschaftliches
Programm

ÖSTERREICHISCHE SCHMERZGESELLSCHAFT 

Ihre Ansprechpartnerin
für all Ihre Anliegen:

Österreichische Schmerzgesellschaft
Tagungsorganisation
Mag. Gitti Grobbauer
E: office@oesg.at
T: +43 (0)316 208 218
M: +43 (0)664 544 08 07



Österreichische Schmerzgesellschaft
Schweizerische Gesellschaft zum Studium des Schmerzes
Deutsche Schmerzgesellschaft

www.achd-tagung.com



Österreichische Schmerzgesellschaft
Schweizerische Gesellschaft zum Studium des Schmerzes
Deutsche Schmerzgesellschaft

Freitag, 29. März 2019

12:00	Eröffnung, Grußworte <i>Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres, Präsident der Österr. Ärztekammer, Wien (A)</i>
12:20 – 12:40	Einführung <i>Univ.-Prof. Dr. Michael Herbert, Präsident der ACHD-Tagung, Graz (A)</i>
12:40 – 14:40	1. Sitzung
12:40 – 13:10	Multimodale Schmerztherapie (MMST) – multiprofessionelles Vorgehen <i>Prof. Dr. med. Frank Petzke, Göttingen (D)</i>
13:10 – 13:40	Psychologische Aspekte der Schmerzdiagnostik und Schmerztherapie <i>Dipl.-Psych. Eva Steffen, Mainz (D)</i>
13:40 – 14:10	Multidisziplinäres Assessment als Voraussetzung für MMST <i>Dr. Johannes Lutz, Bad Berka (D)</i>
14:10 – 14:40	Bildungsniveauadaptierte Edukation in der MMST <i>Dr. Klaus Klimczyk, Hopfen am See (D) / Dr. Oliver Kuhnt, Enzensberg (D)</i>
14:40 – 15:10	Pause
15:10 – 17:30	2. Sitzung
15:10 – 15:40	Interventionelle Schmerztherapie – nur noch als Escape-Verfahren oder doch Standard? <i>Dr. med. Friedrich Bremerich, Basel (CH)</i>
15:40 – 16:10	Differenzierte und innovative Pharmakotherapie – Widerspruch oder Ergänzung zur MMST? <i>Prof. med. Günter Sprotte, Würzburg (D)</i>
16:10 – 16:40	Physiotherapeutische Behandlung bei multimodalen Behandlungskonzepten <i>Dagmar Seeger, Göttingen (D)</i>
16:40 – 17:10	Die Rolle der Pflege bei der MMST <i>Petra Paul, MSc., Lünen (D)</i>
17:10 – 17:40	MMST bei Kopfschmerzen <i>Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Matthias Keidel, Bad Neustadt (D)</i>

Samstag, 30. März 2019

08:30 – 10:30	3. Sitzung
08:30 – 09:00	Warum muss Schmerzmedizin interdisziplinär sein? <i>Dr. Alexander Ott, St. Gallen (CH)</i>
09:00 – 09:30	Haben alternative Behandlungsmethoden (Akupunktur, Neuraltherapie) einen Stellenwert in der MMST? <i>OÄ Dr. Gabriele Grögl-Aringer, Wien (A) / Prof. Dr. med. Lorenz Fischer, Bern (CH)</i>
09:30 – 10:00	Qualitätskriterien der multimodalen Schmerztherapie in der Schweiz <i>Dr. Susanne Hartmann-Fussenegger, St. Gallen (CH)</i>
10:00 – 10:30	Analyse von Patientenstruktur, Behandlungsablauf und Outcome einer interdisziplinär und multimodal arbeitenden Schmerzklinik <i>Dr. med. André Ljutow, Nottwil (CH)</i>
10:30 – 11:00	Pause
11:00 – 13:05	4. Sitzung
11:00 – 11:30	Das (steirische) Konzept der abgestuften Versorgung von SchmerzpatientInnen <i>Univ.-Prof. Dr. Michael Herbert, Graz (A)</i>
11:30 – 12:05	MMST in Kärnten <i>Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar, Klagenfurt (A) / Dr. Wolfgang Pipam, Klagenfurt (A)</i>
12:05 – 12:35	Rechnet sich stationäre und/oder tagesklinische MMST für das Krankenhaus? <i>Dr. med. Reinhard Thoma, München (D)</i>
12:35 – 13:05	MMST vs. andere Behandlungsoptionen bei chronischen Schmerzen – Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz <i>Dr. med. Ursula Marshall, Dipl. Oec., Wuppertal (D)</i>

Workshops (WS) Samstag, 30. März 2019

13:15 – 14:45	WS1: Multimodale Schmerztherapie bei Rückenschmerzen
	Workshop-LeiterInnen: <i>Dagmar Seeger, Universitätsmedizin Göttingen, Schmerztagesklinik und Ambulanz/BE Physiotherapie</i> <i>Prof. Dr. med. Frank Petzke, Universitätsklinikum Göttingen, Spezielle Schmerztherapie</i> <i>Dipl.-Psych. Eva Steffen, DRK Schmerz-Zentrum Mainz, Spezielle Schmerzpsychotherapie</i> <i>Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar, Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, Abt. für Anästhesie und Intensivmedizin</i>
	Bei der Volkskrankheit Rückenschmerz hat sich die MMST bewährt. Dabei werden verschiedene Behandlungsansätze nach einem Baukastenprinzip miteinander verbunden, um den bestmöglichen Therapieerfolg zu erzielen. In der MMST werden Rückenschmerzen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Dabei werden die PatientInnen von einem Team aus TherapeutInnen, bestehend aus ÄrztInnen, PsychologInnen, Psycho-, Ergo- und MotherapieutInnen, betreut. Neun von zehn PatientInnen sind mit dem multimodalen Behandlungsansatz zufrieden, zwei Drittel der Betroffenen erlangen ihre Arbeitsfähigkeit zurück. Auch die Krankenstände bei den berufstätigen PatientInnen reduzieren sich, wenn eine MMST angewendet wird. Das alles ist durch Studienergebnisse untermauert. Worin liegen aber die Schwierigkeiten und warum fehlt oft die gezielte Umsetzung? Diese Fragen werden Ihnen die WorkshopleiterInnen beantworten und anhand von konkreten PatientInnenbeispielen das multimodale Behandlungskonzept durchspielen. Nehmen Sie teil, Sie werden für Ihre Arbeit mit RückenschmerzpatientInnen profitieren.
13:15 – 14:45	WS2: Multimodale Schmerztherapie bei Kopfschmerzen
	Workshop-LeiterInnen: <i>Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Matthias Keidel, Neurologische Klinik Bad Neustadt, Spezielle Schmerztherapie</i> <i>Petra Paul, Katholisches Klinikum Lünen, Klinik für Schmerz- und Palliativmedizin</i>
	Von chronischen Kopfschmerzen sind etwa zwei bis fünf Prozent der Bevölkerung betroffen. Fehldiagnosen sind häufig, unzureichende Behandlungen sind die Folge. Die Ursachen sind in unserem Gesundheitssystem zu suchen, das vorwiegend unimodale Therapiekonzepte unterstützt und finanziert. Chronische Erkrankungen können allerdings nur dann erfolgreich behandelt werden, wenn die Therapien interdisziplinär und multimodal umgesetzt werden. Der Workshop zeigt auf, wie eine MMST chronischen KopfschmerzpatientInnen nachhaltig helfen kann.
	Dieser praxisnahe Workshop eignet sich für alle, die interdisziplinär mit chronischen KopfschmerzpatientInnen arbeiten wollen. Dazu zählen etwa ÄrztInnen, ErgotherapeutInnen, Pflegepersonen, PhysiotherapeutInnen, PsychologInnen und SporttherapeutInnen. Die Teilnahme an diesem Workshop hilft Ihnen bei der erfolgreichen Therapie Ihrer KopfschmerzpatientInnen.